



Verleihung des „Fairtrade“-Titels an die Stadt Hamm gefeiert. Fairer Handel soll in besonderem Maße gefördert werden. ■ Foto: Mroß

WA 22.10.2012

# Alle wollen fair handeln

Hamm ist seit Samstag offiziell eine „Fairtrade“-Stadt / Zeremonie in der Lutherkirche

**HAMM** ■ Mit einer fröhlichen Feier hat Hamm die offizielle Ernennung zur „Fairtrade“-Stadt begangen. Rund 120 Aktive und Gäste waren am Samstagvormittag zur Verleihung des Titels in der Lutherkirche erschienen. Ihnen bot sich ein abwechslungsreiches Programm rund um den Fairen Handel.

Die sanften Töne des Akogo (Daumenklavier) und die glasklare Stimme des ugandischen Musikers Joseph Mahame füllten die Lutherkirche und stimmten die Gäste auf die Veranstaltung ein. „Du hast es in der Hand“ hieß es in einer Uraufführung der Jugendtheaterwerkstatt des Heliotheaters.

Die jungen Schauspieler verdeutlichten in kurzen Szenen die Zusammenhänge des globalen Handels. Provokativ fragten sie, ob Hamm mit dem Erreichen der Mindestkriterien für eine „Fairtrade“-Stadt wirklich schon eine Stadt des Fairen Handels sei. Ihre Aufforderung, den Fairen Handel in die eigene Hand zu nehmen, denn nur wenn alle mitmachten, könne man wirklich von Fairem Handel sprechen, wurde mit großem Applaus quittiert.

Ein Statement, das auch von Wolfgang Langer als Sprecher



Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann (Mitte) präsentiert das symbolische „Fairtrade“-Ortsschild. ■ Foto: Mroß

der Steuerungsgruppe unterstützt wurde. Schließlich bestimme das Kaufverhalten auch das Sortiment. Einen Finger in die Wunde legte hingegen Dr. Tilman Walther-Sollich vom Evangelischen Kirchenkreis Hamm. Angesichts der zahlreichen Label sei es dem Kunden heute kaum noch möglich zu wissen, welche Produkte wirklich aus Fairem Handel stammen.

Ein anderes Problem verdeutlichte Oberbürgermeister Thomas Hunsteger-Petermann. So sei man als Kommune in dem Spannungsfeld zwischen Fairem Handel und

günstigstem Angebot bei Ausschreibungen. Es sei daher wichtig, dass die Botschaft des Fairen Handels auch in der Bevölkerung ankäme. Ein Verzicht auf ausbeuterische Kinderarbeit und andere unfairen Arbeitsbedingungen ginge nicht mit Niedrigpreisen einher. Ein Problem, das im Übrigen auch die lokalen Handwerker kennen, so Hunsteger-Petermann.

Einen Blick auf den Fairen Handel aus Sicht der Produzenten warf dann der Dortmunder Schauspieler Christian Tasche, der sich für den Verein „Tatort – Straßen der Welt“ einsetzt. Er verdeut-

lichte eindrücklich die Spirale, die von Armut ausgelöst würde. Oftmals würden Kinder, die von ihren Eltern nicht mehr ernährt werden könnten, arbeiten, auf der Straße leben, sich prostituieren oder kriminell werden. Der Verein setzt sich daher auf den Philippinen für den Fairen Handel ein, um den Kindern eine Zukunftsperspektive zu geben.

Auch Andreas Peppel von Transfair Deutschland verdeutlichte noch einmal, dass sich die Einstellung zu den Produkten ändern müsse. Niedrige Preise und der Verzicht auf Kinderarbeit und unfaire Produktionsbedingungen gingen nicht einher. Er lobte in diesem Zusammenhang die intensive Bildungsarbeit vom Forum für Umwelt und gerechte Entwicklung (Fuge) in Hamm, die der Motor für mehr Verständnis dieser Zusammenhänge sei.

Rund um die Übergabe der Urkunde wurde es dann noch einmal lebhaft. „Gospeltrain“ unter der Leitung von Sebastian Wewer versetzte das Publikum stimmungsgewaltig in Bewegung und verdeutlichte damit eindrucksvoll, dass in Hamm der Faire Handel in Bewegung ist. ■ ck